

Parken in der Bremer Innenstadt

Gegen Erhöhung der Parkgebühren

Kritik von Sieling und Meyer-Heder

Bremen. Über die Erhöhung der Parkgebühren in der Bremer Innenstadt wird weiter gestritten. Jetzt haben sich auch Bürgermeister Carsten Sieling (SPD) und CDU-Spitzenkandidat Carsten Meyer-Heder in die Diskussion eingeschaltet. Für Sieling ist eine Parkgebührenerhöhungen derzeit kein Thema, Meyer-Heder kritisiert die "rückwärtsgewandte Verkehrspolitik mit dem Holzhammer".

Was war passiert? Verkehrssenator Joachim Lohse hatte eine Erhöhung der Parkgebühren um 50 Prozent gefordert (wir berichteten). SPD und Grüne arbeiten an einem Antrag, streiten aber noch über die Höhe der Anpassung. "Ich lehne eine solche Diskussion schon deshalb ab, weil ich den Dialog und die positive Entwicklung der Innenstadt nicht gefährden werde", sagt Bürgermeister Sieling. Ebenso wenig sei eine Verkehrspolitik mit dem erhobenen Zeigefinger mit ihm zu machen. "Eine Gebührenerhöhung wird es deshalb zum jetzigen Zeitpunkt auch nicht geben", betont der SPD-Regierungschef. Es gebe derzeit einen "sehr intensiven und konstruktiven Dialog" über die Weiterentwicklung der Innenstadt. Dabei werde darüber nachgedacht, wie der ÖPNV weiter gestärkt und der Umweltverbund weiter entwickelt werden könne. Um die Innenstadt vom Autoverkehr zu entlasten, müsse es ein intelligentes Verkehrskonzeptes geben, das die einzelnen Verkehrsmittel stärke.

Meyer-Heder sagt: „Es muss darum gehen, es besser zu machen und nicht teurer. Mondpreise für Parkhäuser lösen nicht das Problem.“ Um die Stadt vom Autoverkehr zu entlasten, brauche es praxistaugliche Alternativen“, kritisiert der CDU-Spitzenkandidat. An erster Stelle stehe dabei, ein besseres Angebot und ein Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs. Sinnvoll sei zudem eine Mobilitätsplattform in Form einer App, über die sich die Menschen über sämtliche Mobilitätsangebote (ÖPNV, Car-Sharing, Mietfahrräder, städtische Parkhäuser) informieren können und durch die Suchverkehre effektiver gesteuert werden. "Preispolitik kann nicht der Hebel sein, um eine einseitige Verkehrsideologie zu Lasten der Autofahrer durchzusetzen. Das ist Politik mit dem Holzhammer“, sagt Meyer-Heder. Autofahrer ohne Alternative aus der Innenstadt zu vertreiben, schade auch den Geschäftsleuten und der Attraktivität der City.